

# West-östlicher Wirbelwind

Annamirl Spies in der Drehleier mit „Z'China dahoam“

Handelskrieg, Menschenrechte, Coronavirus: Man braucht Mut, ausgerechnet jetzt ein Programm über China auf die Bühne zu bringen. Annamirl Spies hat es gewagt und einen Volltreffer gelandet. Drei Jahre lang hat sie mit ihrem Mann, einem BMW-Ingenieur, in der nordchinesischen Acht-Millionen-Stadt Shenyang gelebt.

Aus der Perspektive der Rückkehrerin, deren inzwischen verrenteter Ehemann beginnt, den Haushalt zu strukturieren (Loriots „Papa ante portas“ lässt grüßen), erzählt sie nun, wie sie „Z'China dahoam“ war. Da geht es nicht um große Politik, sondern um ganz persönliche Erfahrungen. Zusammen mit ihrem Co-Autor und Regisseur Dieter Woll hat die Vollblut-Kabarettistin diese Erlebnisse in Szenen umgesetzt, die gleichermaßen lehrreich und zum Brüllen komisch sind. Von der chinesischen Hochzeit über den Umgang mit Strafzetteln, von der Ikea-



**Zurück auf der Bühne:** Kabarettistin Annamirl Spies mit China-Erfahrung. F. PETER T. SCHMIDT

Filiale in Shenyang, wo alle Betten von friedlich schlummernden belegt sind, bis zum Besuch im „Secret Market“ mit seinen täuschend echt gefälschten Prada-Taschen. In reicht die Bandbreite der Themen. Und wenn Spies, ausgestattet nur mit einem Stuhl und einem Notenständer, eine halsbrecherische Motorrollerfahrt durch den chaotischen Stadtverkehr nachspielt, sind sechs Jahre Bühnen-Abstinenz wie wegge-

wischt. Das Talent zur Rampensau ist wie Fahrradfahren: Man verlernt es nicht.

Spies hat das fremde Land und seine Menschen ins Herz geschlossen. Und gerade deshalb kann sie niederbairisch-deftig genauso lustvoll über sie lästern wie über den Liebsten, der daheim gerade an einem Aufsitz-Staubsauger tüftelt. Spies (Selbstbeschreibung: „Passt scho, ungefähr, vielleicht“) und Woll („Exakt, präzise, genau“) ergänzen sich perfekt in diesem Spiel mit Kontrasten, das letztlich immer wieder bei den Menschen und ihren gar nicht so unterschiedlichen Unzulänglichkeiten landet: Sie vereinen das Beste aus beiden Welten. Die Premiere am Donnerstag in der Münchner „Drehleier“: zum Niederknien schön. **PETER T. SCHMIDT**

## Nächste Termine:

7. Mai, 19.30 Uhr;  
5-Seen-Schule, Starnberg.  
3. Juni, 20 Uhr, Schlachthof,  
München.